

© WH Claudio Spadin

Wald mit Wild

Was kann die Jagd für einen Beitrag leisten zur Sicherstellung nachhaltiger und klimafitter Wälder

Lukas Walser, Wildbiologe
Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

AJF



Inhalt

- Schalenwildlebensraum Wald
- Ursachen für grossen Wildeinfluss am Wald
- Aufgabe der Jagd
- Aufgabe anderer Anspruchsgruppen
- Wichtigkeit der Zusammenarbeit



Schalenwild in unserer Kulturlandschaft



Schalenwildlebensraum Wald

- Deckung
- Ruhe
- Wetterschutz
- Temperaturpuffer

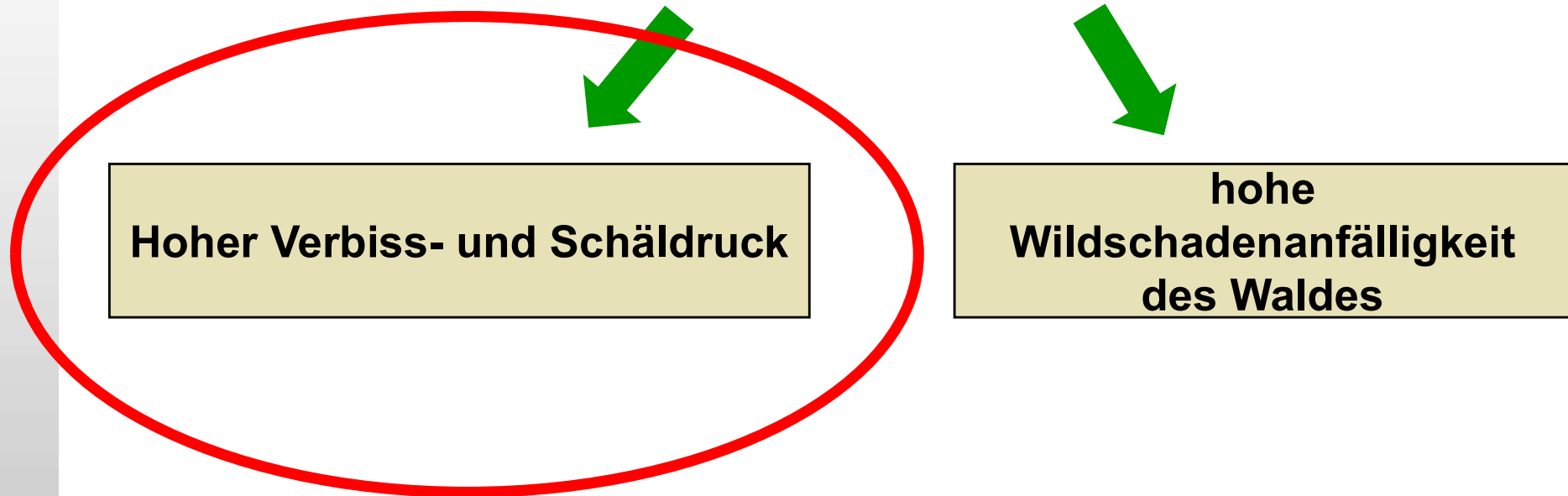
Schalenwildlebensraum Wald

- Nahrung

→ Nur ein kleiner Teil der Biomasse ist nutzbar



Ursachen für einen hohen Wildeinfluss





Hoher Verbiss- und Schäldruck

1. Viel Wild im Wald

- Hoher grossräumiger Wildbestand
- Hohe Lebensraumattraktivität – Wildkonzentration
- Verlängerte Aufenthaltszeit

2. Hohes Verbiss- oder Schälbedürfnis

- Ernährungsbedingte Ursache
- Beunruhigung bzw. Störung des Wildes
- Spezieller Anreiz – bspw. Baumart oder Pflanzung



Schalenwildtiere sind...



→ INTELLIGENT

→ MOBIL

→ RESSOURCENGESTEUERT

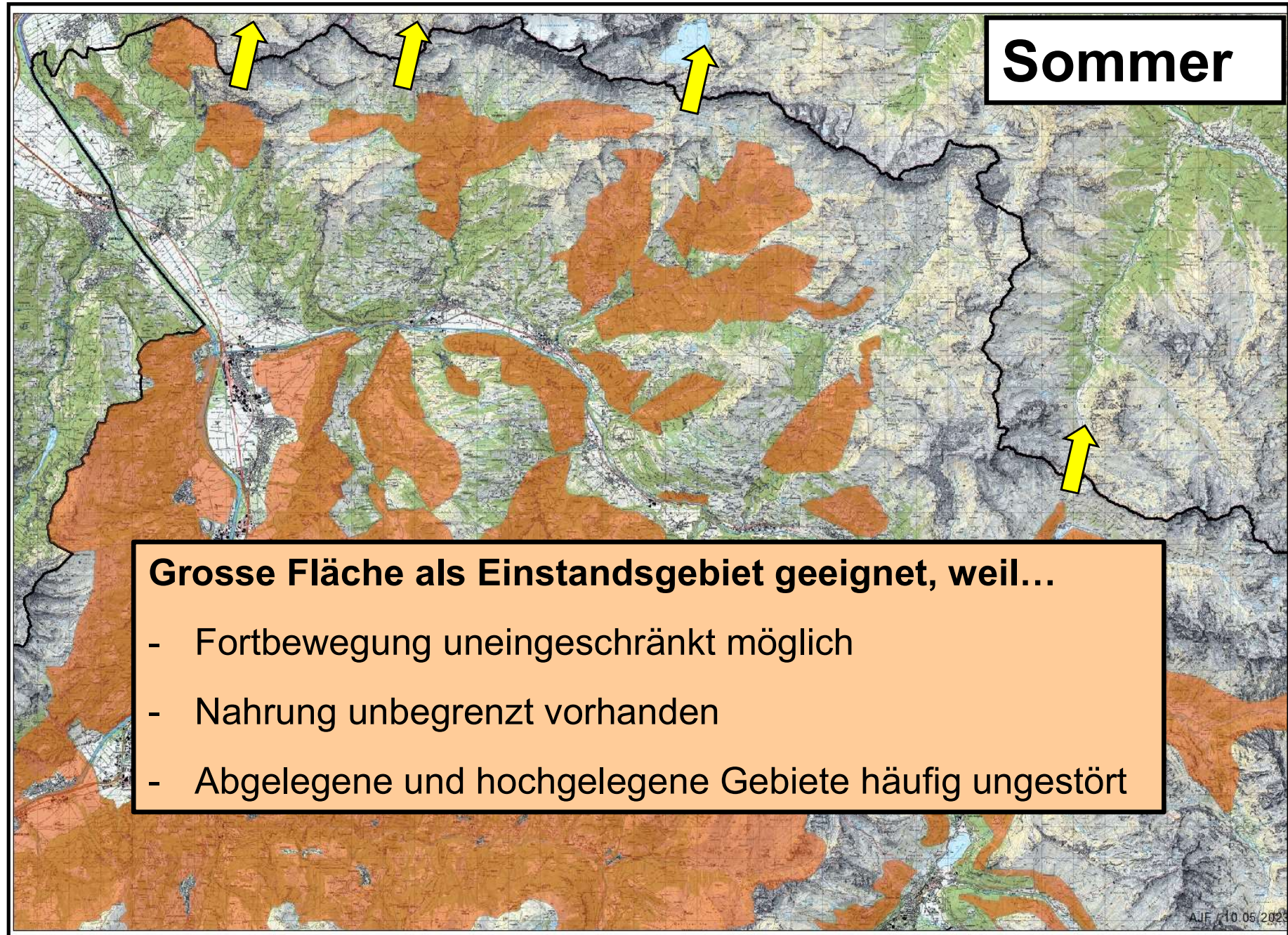
Das Einstandsgebiet wird gezielt gewählt!



Ansprüche an den Lebensraum:

- genügend Nahrung
- ausreichend Ruhe
- Schutz vor dem Wetter
(Niederschlag und Temperatur)
- Schutz vor Feinden (GRT/ Jagd)

Lebensraumattraktivität Sommer



Lebensraumattraktivität Winter





Hoher Verbiss-, Fege-, Schäldruck

1. Viel Wild im Wald

- Hoher grossräumiger Wildbestand
- Hohe Lebensraumattraktivität – Wildkonzentration
- Verlängerte Aufenthaltszeit

2. Hohes Verbiss- oder Schälbedürfnis

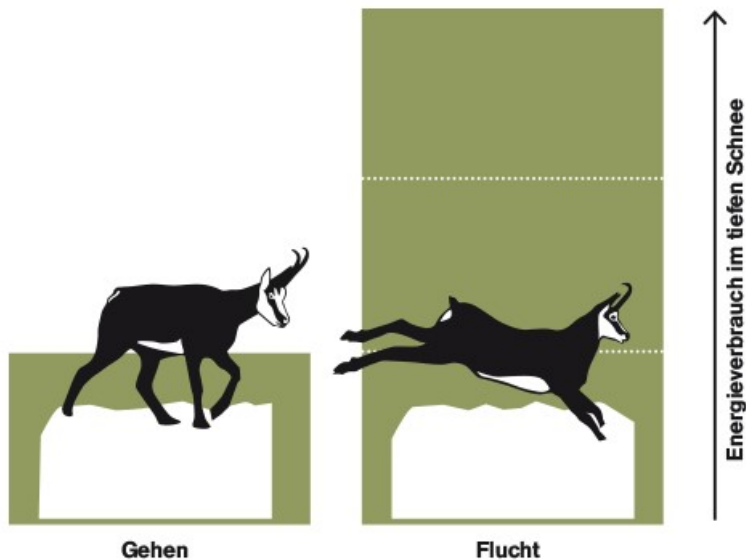
- Ernährungsbedingte Ursache
- Beunruhigung bzw. Störung des Wildes
- Spezieller Anreiz – bspw. Baumart oder Pflanzung



Beispiel: Ernährungsbedingte Ursache



Beunruhigung oder Störung des Wildes



[Wildtiere im Winter - Natur & Freizeit \(naturfreizeit.ch\)](http://naturfreizeit.ch)

- Störung = hoher Energieverbrauch
- Gestörtes Wild braucht **mehr Äsung**
→ Im Winter meist Verbiss/ Schäle

Spezieller Anreiz



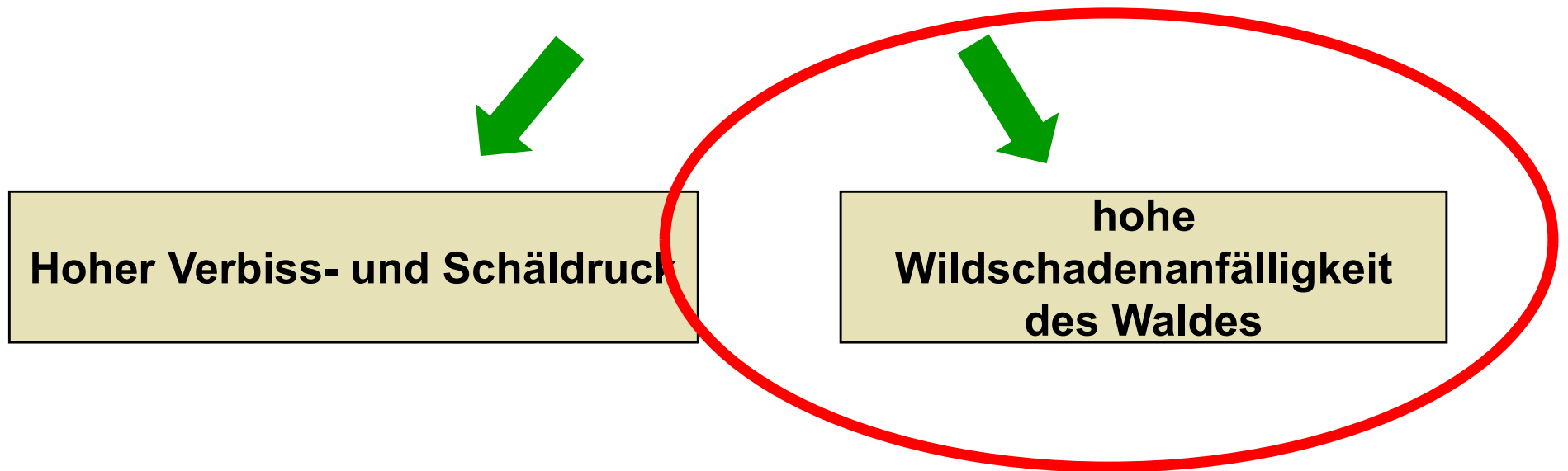
Eide



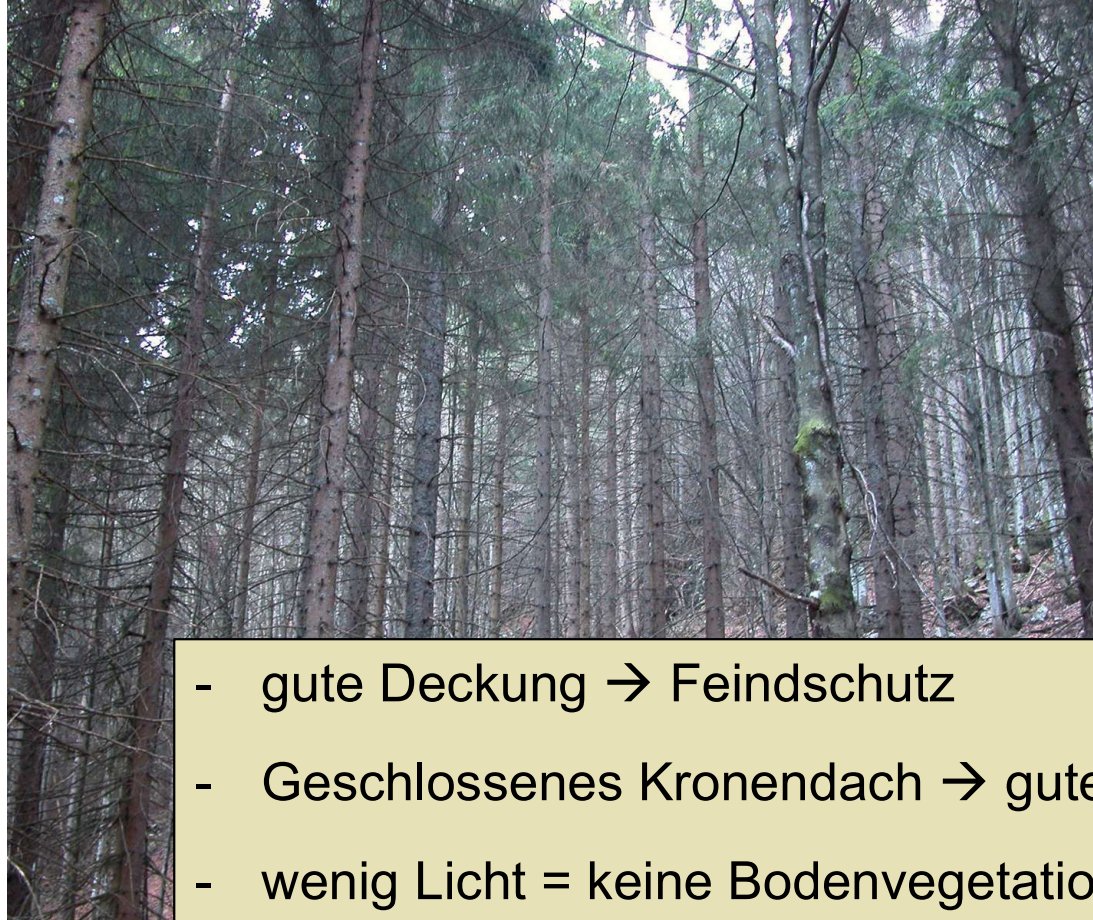
Weisstanne

**Pflanzungen
sind sehr
anfällig!**

Ursachen für einen hohen Wildeinfluss



Wildschadenanfälligkeit des Waldes



- gute Deckung → Feindschutz
 - Geschlossenes Kronendach → guter Wetterschutz
 - wenig Licht = keine Bodenvegetation und wenig Verjüngung
- Guter - sehr guter Einstand, aber keine Nahrung
- WILDSCHADENANFÄLLIG ist HOCH**

Wildschadenanfälligkeit des Waldes



- gute Deckung - Feindschutz
- lückiges Kronendach – bedingter Wetterschutz
- viel Licht = viel Bodenvegetation und viel Verjüngung

→ Guter Estand und viel Nahrung

→ **WILDSCHADENANFÄLLIG ist deutlich TIEFER**

AJF



Wildschadenanfälligkeit des Waldes



- Optimaler Wintereinstand – hoher Wildbestand im Winter
- Viel Landwirtschaftsland
- Relativ kleine Waldflächen, welche als Tageseinstand dienen

→ **WILDSCHADENANFÄLLIG ist HOCH**

Leistungen der Jagd zur Sicherstellung einer nachhaltigen Waldverjüngung

AJF



Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildelebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, JSG)

vom 20. Juni 1986 (Stand am 1. Dezember 2023)

Art. 3 Grundsätze

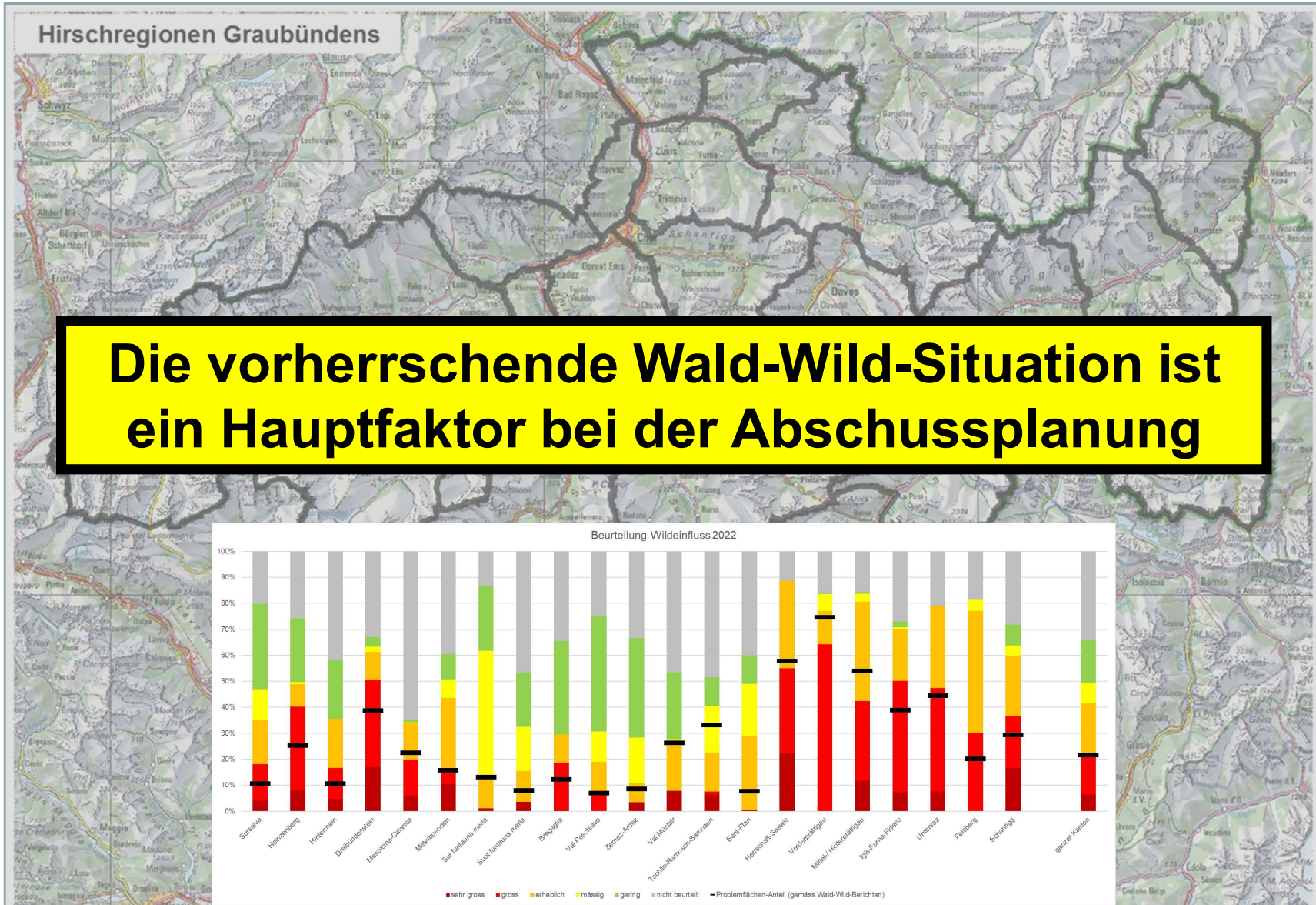
¹ Die Kantone regeln und planen die Jagd. Sie berücksichtigen dabei die örtlichen Verhältnisse sowie die Anliegen der Landwirtschaft und des Naturschutzes. Die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und die natürliche Verjüngung mit standortgemässen Baumarten sollen sichergestellt sein.

² Sie bestimmen die Voraussetzungen für die Jagdberechtigung, legen das Jagdsystem und das Jagdgebiet fest und sorgen für eine wirkungsvolle Aufsicht.

³ Sie führen nach den Vorschriften des Bundesrates eine Statistik über den Abschuss und den Bestand der wichtigsten Arten.

⁴ Der Bundesrat bestimmt die für die Jagd verbotenen Hilfsmittel. Er lässt eine eidgenössische Jagdstatistik erstellen.

Jagdplanung über 21 Hirschregionen



Faktor Wildeinfluss in der Jagdplanung

Wald-Wild-Bericht | Herrschaft/Prättigau 2019
Synthese



Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden
Departament d'infrastructura, energia e mobilitad dal Grischun
Dipartimento infrastrutture, energia e mobilità dei Grigioni

Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021

I. Oberziele der Strategie

Die Oberziele der Strategie bis 2035 sind:

1. Die natürliche Waldverjüngung wird mit standortgerechten Baumarten gesichert, damit ein nachhaltig aufgebauter Wald mit allen Altersstrukturen und vollständiger Baumartenzusammensetzung verwirklicht wird.
2. Die Wildbestände sind naturnah aufgebaut und werden mit einem hohen ethischen, tierschützerischen und ökologischen Standard reguliert. Die jagdlichen Ziele werden regional festgelegt.
3. Der Wald erfüllt alle seine Funktionen, namentlich die Schutz-, Wohlfahrts- und Nutzfunktion sowie die Funktion als Lebensraum für Fauna und Flora.
4. Die verschiedenen Anspruchsgruppen werden zur Lösung der Konflikte zwischen Wald und Wild miteinbezogen und gegenseitiges Verständnis wird geschaffen.
5. Die gemeinsame Kommunikation durch die Waldeigentümer, Jägerschaft und Fachstellen wird verstärkt.

Basierend auf den genannten Oberzielen wurden die folgenden 10 Ziele mit insgesamt 40 Massnahmen definiert:

AJF



**Konkrete Massnahmen zur
Verbesserung**

**Regionale Zielsetzung der
Bestandsentwicklung**

Jagdbetriebsvorschriften

Kanton Graubünden
Jagdbetriebsvorschriften

2023



**Jährliche Überprüfung und Anpassung
der jagdlichen Massnahmen**

AJF




Steuerungsinstrumente Kontingent und Anzahl Jagdtage

- Anzahl Hochjagdtage – Bsp. Verlängerung der Gämsjagd im Wald
- Höhenkurve Gämsjagd
- Zusatzkontingente im Wald – zusätzlicher Gämsjährling
- Rehkontingent – Anreiz Geissenbejagung durch Bockabschuss (R7)
- Freigabe Kronenhirsche an drei Jagdtagen
- Freigabe Hirschspiesser an letzten beiden Jagdtagen
- WSG-Bewirtschaftung
- Jägerparkplätze zur Steigerung des Jagddrucks

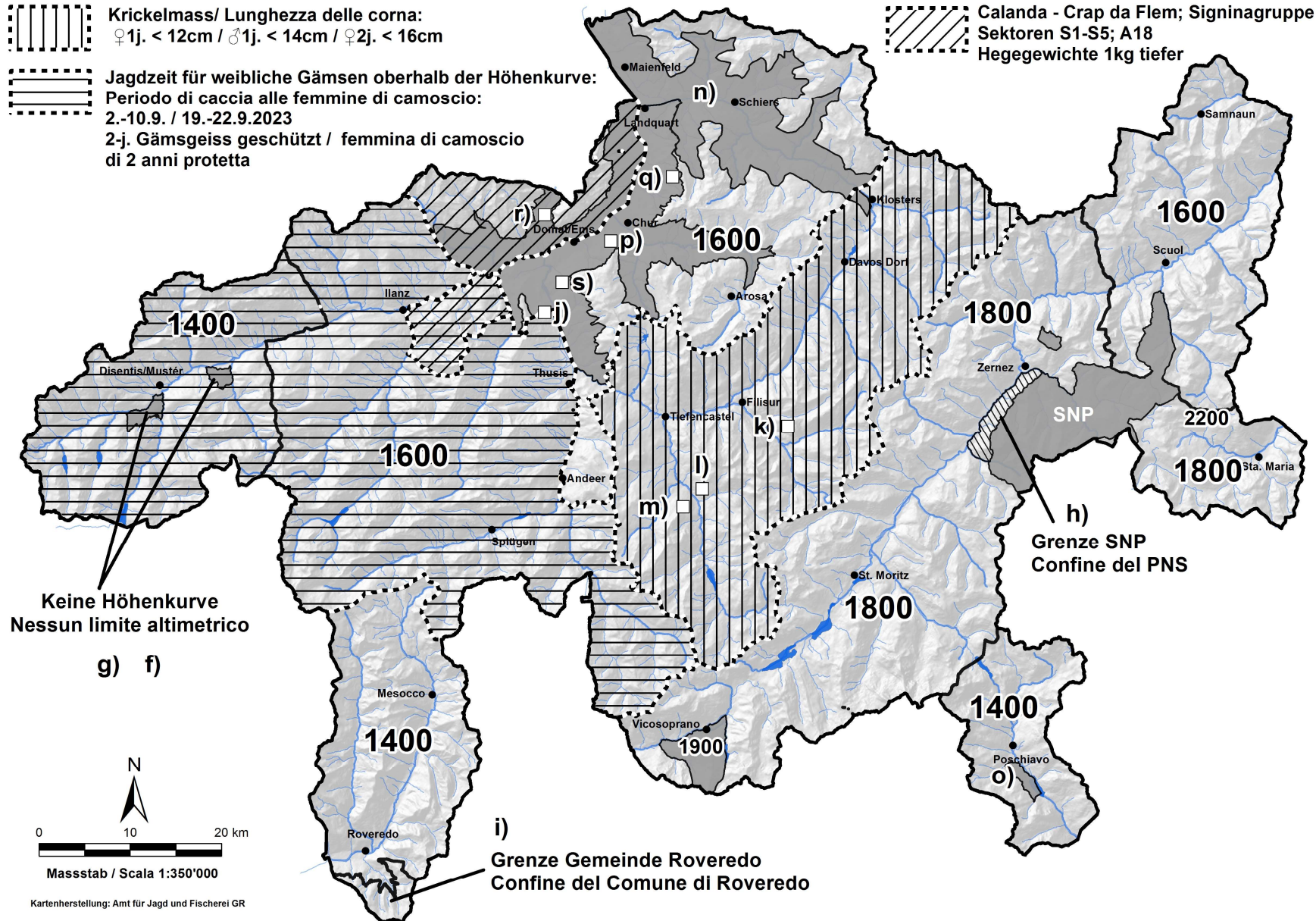


Kleinräumige Verstärkung des Jagddrucks


Krickelmass/ Lunghezza delle corna:
 ♀1j. < 12cm / ♂1j. < 14cm / ♀2j. < 16cm


Jagdzeit für weibliche Gämse oberhalb der Höhenkurve:
Periodo di caccia alle femmine di camoscio:
 2.-10.9. / 19.-22.9.2023
 2-j. Gämsegeiss geschützt / femmina di camoscio
 di 2 anni protetta


Calanda - Crap da Flem; Signinagruppe
Sektoren S1-S5; A18
Hegegewichte 1kg tiefer



AJF



Schwerpunktbejagungen in Wald-Wild-Problemgebieten

Anhang 3: Schwerpunktbejagung Hirschwild (Art. 36 Abs. 2)

(Stand 1. August 2023)

a) **Hirschregion Surselva, Jagdbezirk I, Jagdareal 1.1**

Auf Gebiet der Gemeinden Medel/Lucmagn und Disentis/Mustér sind in den Sektoren A03 und A04 mindestens 50 weibliche Tiere zu erlegen.

b) **Hirschregion Surselva, Jagdbezirk I, Jagdareal 1.2**

Auf Gebiet der Gemeinde Sumvitg sind im Sektor A09 mindestens 30 weibliche Tiere zu erlegen.

c) **Hirschregion Surselva, Jagdbezirk II, Jagdareal 2.2**

Auf der linken Talseite des Areals Ilanz – Rueun sind in den Sektoren A15, A16 und A17 mindestens 100 weibliche Tiere gemäss folgender Aufteilung zu erlegen: im Sektor A15 70 weibliche Tiere, in den Sektoren A16 und A17 zusammen 30 weibliche Tiere.

d) **Hirschregion Mittelbünden, Jagdbezirk V/VI, Areal 5.2
Bergün-Filisur**

In den Sektoren F09, F10 und F11 sind mindestens 115 weibliche Tiere zu erlegen.

e) **Hirschregion Mittelbünden, Jagdbezirk V/VI, Areal 6.2
Raum Tinizong**

Für die Wildbestände im Einflussbereich der Schutzwälder oberhalb Tinizong werden bei der Planung der Sonderjagd im Oktober quantitative Vorgaben in Bezug auf die zu erlegenden Anzahl Hirsche und Rehe erlassen.

Jagdsystem

Hochjagd im Sommereinstand

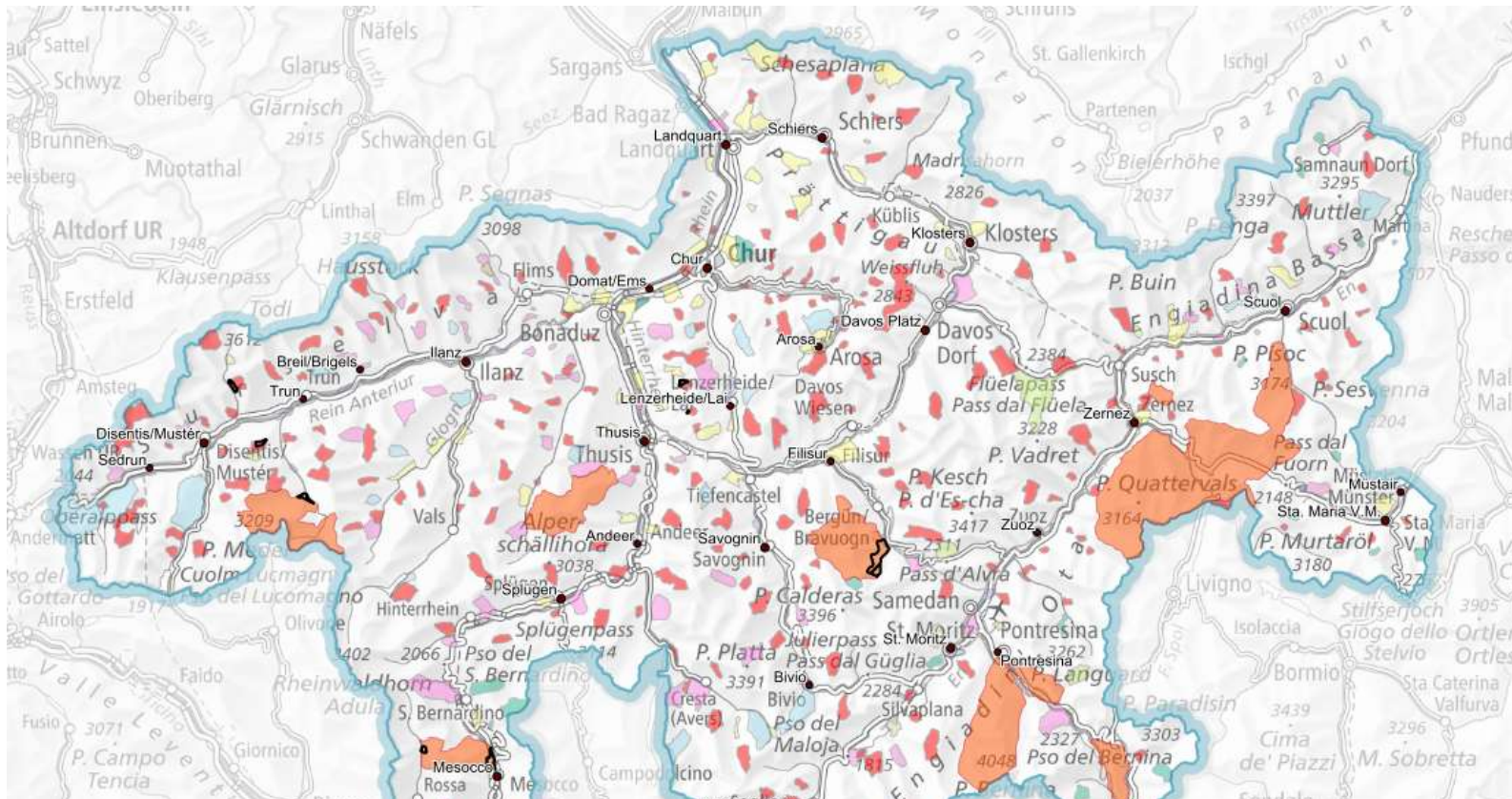
Räumliche Grobregulierung im ganzen Kanton während der traditionellen Hochjagd im September, Schwerpunkt: **nicht führende und männliche Tiere**

Sonderjagd im Wintereinstand

Räumliche Feinregulierung in den Regionen im November – Dezember, Schwergewicht auf **Kälber und weibliche Tiere**, bei bekannter Jägerzahl und weiteren Steuerungsmitteln



Sicherstellen einer optimalen Wildverteilung über den Sommerlebensraum



WSG sind wichtiges Steuerinstrument für Wildverteilung:

- Schutz vor Bejagung muss nicht im Wald gesucht werden
- Grossräumiger Abwanderung wird entgegengewirkt
- Stellen langfristig hohe Hirschstrecken auf der Hochjagd sicher

Wichtigkeit der Sonderjagd

- **Jagd in Wintereinständen** auf Tiere, die den Winter dort verbringen
- **Kleinräumige Steuerung** auf Problemgebiete möglich (Freigabe nur bestimmter Sektoren/ Höhenlimite)
- Bejagung von **Hirschen**, die **während Hochjagd nicht bejagt** werden können (Nationalpark oder ausserkantonal)



Leistungen der Jägerschaft ausserhalb der Jagdzeit

AJF



Lebensraumaufwertung durch Hege



Förderung störungsfreier Winterlebensräume durch Sensibilisierung



Bitte nicht stören!
Dein Spass kann uns das Leben kosten!

Vier Regeln für mehr Natur

- 1- Wildruhezonen und Wildschutzgebiete beachten
- 2- Im Wald auf Wegen und bezeichneten Routen bleiben
- 3- Waldränder und schneefreie Flächen meiden
- 4- Hunde an der Leine führen, insbesondere im Wald



Foto: WH Thomas Wehrli

AJF



Amt für Jagd und Fischerei
Uffizi da chatscha e pestga
Ufficio per la caccia e la pesca



Bündner Kantonaler
Patentjäger-Verband



Gemeinde
Klosters

Sicherstellen störungsfreier Winterlebensräume



Jägerschaft und AJF können WRZ initiieren, der Entscheid und die Umsetzung liegt aber bei den Gemeinden!

AJF



FAZIT

AJF

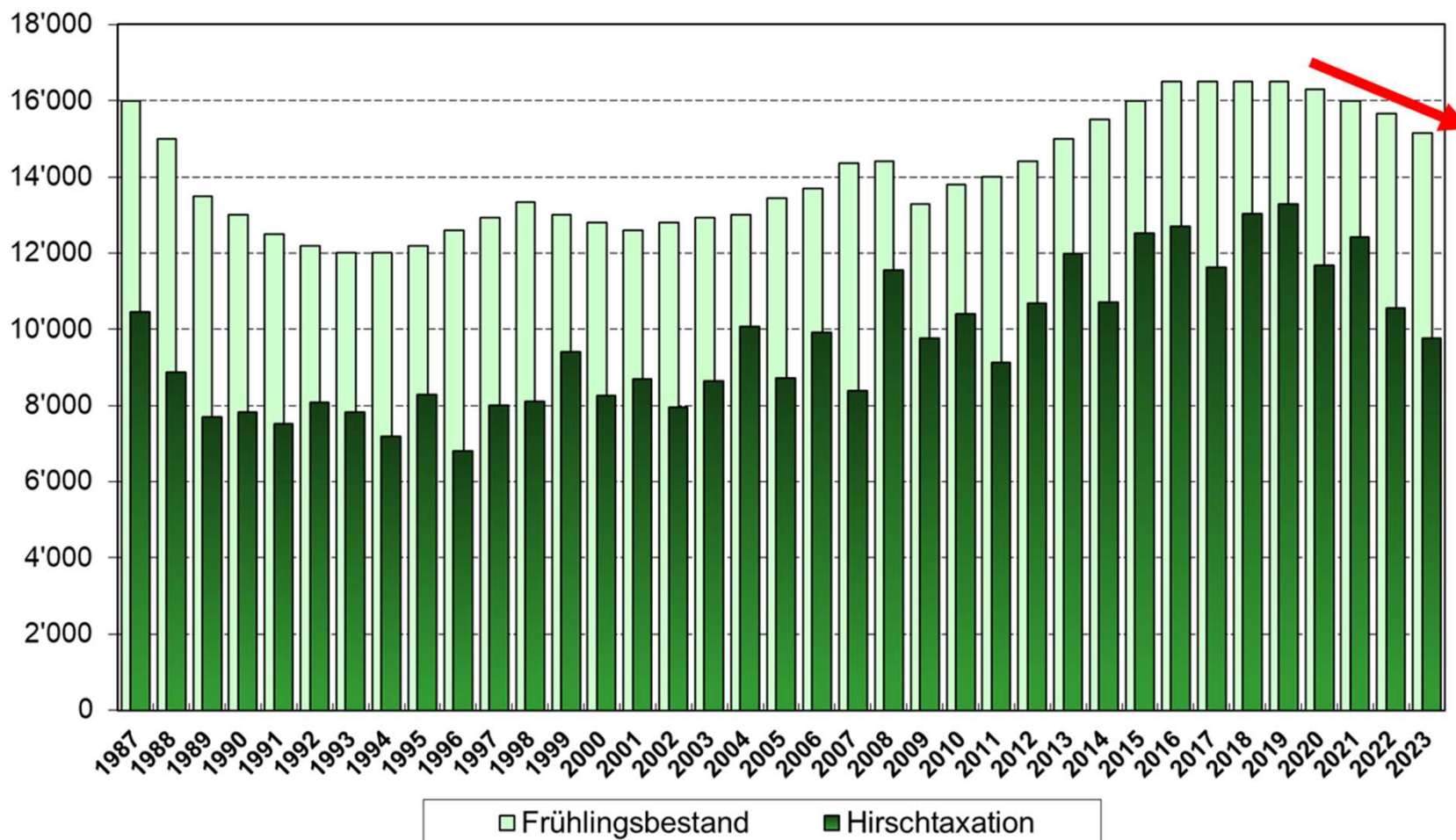


Mit der Jagd müssen wir...

- für angepasste Wildbestände sorgen



Hirschwild im Kanton Graubünden Entwicklung der Taxationsergebnisse und der geschätzten Frühlingsbestände 1987 - 2023



Wir sind auf dem richtigen Weg!



Mit der Jagd können wir...

- in einem beschränkten Mass die Wildverteilung über den Sommer beeinflussen (WSG, Bejagung)
- bedingt den Erhalt ungestörter Winterlebensräume fördern (Entscheidung meist bei Gemeinde)
- in einem beschränkten Mass Lebensräume aufwerten (Hege)





Die Jagd kann und muss das Wald-Wild-Problem nicht alleine Lösen



Zusammenarbeit statt Schuldzuweisung

Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021

I. Oberziele der Strategie

Die Oberziele der Strategie bis 2035 sind:

1. Die natürliche Waldverjüngung wird mit standortgerechten Baumarten gesichert, damit ein nachhaltig aufgebauter Wald mit allen Altersstrukturen und vollständiger Baumartenzusammensetzung verwirklicht wird.
2. Die Wildbestände sind naturnah aufgebaut und werden mit einem hohen ethischen, tierschützerischen und ökologischen Standard reguliert. Die jagdlichen Ziele werden regional festgelegt.
3. Der Wald erfüllt alle seine Funktionen, namentlich die Schutz-, Wohlfahrts- und Nutzfunktion sowie die Funktion als Lebensraum für Fauna und Flora.
4. Die verschiedenen Anspruchsgruppen werden zur Lösung der Konflikte zwischen Wald und Wild miteinbezogen und gegenseitiges Verständnis wird geschaffen.
5. Die gemeinsame Kommunikation durch die Waldeigentümer, Jägerschaft und Fachstellen wird verstärkt.

Basierend auf den genannten Oberzielen wurden die folgenden 10 Ziele mit insgesamt 40 Massnahmen definiert:

AJ





Respektiere

deine Grenzen

Den Wildtieren zuliebe!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



AJF

